

# Autos stehlen den Yachten die Schau

Oldtimer von edel bis knuffig beim ersten Treffen in der Marina Rünthe

Von Linda Ehrhardt

**RÜNTHE** ■ Motoren dröhnen. Auf Hochglanz polierte Bleche ziehen die Augen unweigerlich auf sich. Formen und Farben begeistern. Und spätestens beim Anblick von verspielten Details wie Blumen oder Plaketten tritt ein fast anächtiger Glanz in die Augen der Oldtimerfreunde.

Viele von ihnen können sich kaum sattsehen an den rund 100 Automobilen. Vom VW Käfer Cabrio Baujahr 1968 über Chevrolets und einen Karmann Ghia bis hin zum Cadillac Eldorado Cabrio (1971) und Jaguar EV 12 S3 blitzen und blinken die verschiedensten Marken und Modelle im Sonnenlicht. Dass gleich zum ersten Oldtimertreffen in der Marina Rünthe so viele Fahrer mit ihren Schmuckstücken auf vier Rädern gekommen waren, begeistert Hansi Nahen von der Agentur art and act ebenso wie das eine oder andere Auto. Selbst besitzt er keine Oldtimer, obwohl das „schon reizvoll“ wäre, wie er zugibt.

Einen Traum, den sich Alfons Hovestadt längst erfüllt hat. Seit er sich vor zehn Jahren eine BMW Isetta gekauft hat, weil er „in Rente ging und eine Beschäftigung brauchte“, ist er gemeinsam mit seiner Frau Christa Stammgast auf Oldtimertreffen. „Oldtimerfahrer sind einfach Gleichgesinnte“, schwärmt er von der Gemeinschaft auf den Treffen. „Da ist es völlig egal, wie groß das Auto ist, das man fährt.“

Die Isetta gehört zu den kleinsten Wagen in der Marina und zieht vielleicht gerade deswegen so viele Blicke auf sich. Sogar verkaufen können hätte Hovestadt den 12 PS starken BMW, der bei

80km/h sein Leistungsmaximum erreicht. „Vier Interessenten gab es“, erzählt er und lacht. Denn verkaufen würde er seine Isetta nicht. Einmal sind ihm 15 000 Euro geboten worden, auch da hat er rigoros abgelehnt. Auch wenn er weiß: „Das sind Liebhaberpreise.“ Aber er ist ebenfalls ein Liebhaber, seit er die Isetta Baujahr 1959 in mühevoller Kleinstarbeit vollständig und allein restaurierte. „Mindestens zehn Stunden am Tag“ hat der Kraftfahrzeugschlosser geschraubt und gebastelt, den Wagen in alle Einzelteile zerlegt und wieder instand gesetzt, bis nach knapp einem dreiviertel Jahr auch die letzte Schraube wieder festgezogen war.

Um einiges länger musste Siegfried Sommer warten, bis sein Triumph Standard aus dem Jahr 1923 wieder in voller Pracht erstrahlte. „Fünf Jahre habe ich daran geschraubt“, erinnert sich Sommer, der seit fast 40 Jahren der Faszination Oldtimer erlegen ist. Der Pokal, den die Jury – bestehend aus dem stellvertretenden Bürgermeister Kay Schulte, beta-Geschäftsführer Dirk Salewski und Ex-BVB Profi Marcel Raducanu – ihm für das schönste Fahrzeug des Treffens verleiht, ist da ein weiterer unter vielen, die Sommer für seine Oldtimer schon eingeheimst hat. Der Morgan Threewheeler sports Baujahr 1937 von Ulrich Middelanis wird von der Jury auf den zweiten Platz gewählt, während Erhardt Kutschmann für seinen Fiat Topolino Baujahr 1937 den Pokal für den dritten Platz entgegen nehmen kann. Dann ist Schluss, und langsam rollt ein Oldtimer nach dem anderen Richtung Heimat, obwohl Dirk Salewski befindet, dass bei „so vielen schönen Wagen drei Pokale viel zu wenig sind“.



In Blech gepresste Schönheit in der Marina. ■ Foto: Grzelak